



Vom Solarpark Wörth aus hat man einen tollen Blick auf die Stadt.



## Zukunftsinvestition

Die Finanzkrise und die in ihrem Fahrwasser entstandene Diskussion um die Stabilität des Euro halten die Republik in Atem. Die Auswirkungen sind in praktisch allen Bereichen der Wirtschaft zu spüren. Jetzt aber den Kopf in den Sand zu stecken, ist sicher der falsche Weg. Deshalb haben sich die Verantwortlichen beim EZV entschieden zu handeln, statt zu warten, bis es wieder besser wird. „Wir wollen die Situation nutzen“, formuliert es Norbert Berres, Geschäftsführer des EZV.

Tatsächlich hat der EZV in den vergangenen sechs Monaten mit rund sieben Millionen Euro die größte Investition der Unternehmensgeschichte getätigt. Seit Anfang des Jahres erzeugen zwei Solarparks – einer in Wörth und einer in Schippach – umweltfreundlichen Strom aus der Energie der Sonne.

Die beiden Solarparks und neun kleinere Anlagen erweiterten die solare

Eigenproduktionskapazität des EZV auf rund 2,8 Megawatt Peak. Auf die Frage, ob der kleine EZV die beiden Solarparks überhaupt benötigt, hat Geschäftsführer Norbert Berres eine mehr als plausible Antwort: „Unsere Entscheidung fußt auf exakten Berechnungen. Und die ergaben, dass es bislang noch keinen besseren Zeitpunkt gab, um im großen Stil in die solare Stromproduktion einzusteigen.“

### Jetzt oder nie

Drei Fakten untermauern die Einschätzung von Norbert Berres. Denn selbst die lähmende Krise hat etwas Positives. Das Zinsniveau für Kredite befindet sich aktuell auf einem als historisch zu bezeichnenden Tief. Die sinkende Nachfrage und Verbesserungen in der Produktion sorgten dafür, dass die Preise für Solarmodule deutlich nachgaben. Das letzte und zugleich



wichtigste Argument ist die staatliche Förderung von Solarstrom. Zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme garantierte der Gesetzgeber lohnende 39 Cent pro Kilowattstunde sicher kalkulierbar für 20 Jahre. Weil diese Förderung mit jedem Jahr sinkt – die Bundesregierung diskutiert derzeit über eine deutlich zügigere Senkung der Subvention – werden sich entsprechende Anlagen in Zukunft sehr wahrscheinlich nur noch über deutlich längere Zeiträume amortisieren.

### Im Einklang mit der Natur

Die Wirtschaftlichkeit des Projekts war für die Verantwortlichen des EZV natürlich der entscheidende Faktor. Doch Norbert Berres führt zwei weitere wichtige Gründe für die Entscheidung ins Feld: „Mit dem neuen Kraftwerk bauen wir un-

sere Eigenerzeugung weiter aus. Damit machen wir uns wieder ein Stück weit unabhängiger von den großen Lieferanten, die die Preise diktieren. Außerdem halten wir so die Wertschöpfung einmal mehr hier in der Region“, erläutert er die Strategie hinter den neuen Fotovoltaik-Anlagen. Davon abgesehen, passen die Kraftwerke optimal in die Philosophie des EZV: nicht nur laut über den Umweltschutz zu reden, sondern ihn schlicht und ergreifend zu leben.

Der Anteil des Ökostroms in Wörth steigt dank der neuen Kraftwerke spürbar. In einem durchschnittlichen Jahr erzeugen die Anlagen des EZV und die Bürgerkraftwerke rund 2,6 Millionen Kilowattstunden Strom, absolut CO<sub>2</sub>-frei und ohne strahlende Rückstände. Diese Menge reicht rechnerisch, um ungefähr 750 Haushalte mit Strom zu be-

liefern. Dazu kommen noch weitere 6 Megawattstunden aus Anlagen von privaten Solarstromproduzenten, die in das Netz des EZV einspeisen.

Auch bei den Aufstellungs-orten berücksichtigte der EZV die Belange von Mensch und Natur. Die neuen Solaranlagen entstanden auf Klärschlamm- und Mülldeponien. „Die Flächen sind ideal für uns, aber für praktisch nichts anderes nutzbar“, freut sich Norbert Berres.

### Die Kehrseite der Medaille

Wie so vieles hat auch Strom aus erneuerbaren Energien einen Haken: Er ist auf Dauer unverzichtbar, aber deutlich teurer als konventionell erzeugter. Um den Ausbau von Anlagen zur ökologischen Stromproduktion trotzdem wirtschaftlich interessant zu machen, hat die Bundesregierung bereits vor Jahren



Der Solarpark Schippach entstand auf dem Gelände der Klärschlammdeponie.

Einspeisevergütungen festgelegt, die aktuell knapp beim Sechsfachen des Marktniveaus liegen. Diese Förderung zahlen alle deutschen Stromkunden über die sogenannte EEG-Umlage, derzeit gut zwei Cent pro Kilowattstunde.

Aufgrund dieser lukrativen Subventionen, die inzwischen selbst Befürworter von erneuerbaren Energien kritisch bewerten, vervielfacht sich der Zubau fotovoltaischer Kraftwerke, was zu weiter steigenden Kosten für die EEG-Umlage führt. Experten rechnen für 2010 mit fast dreimal mehr installierter Leistung als im Rekordjahr 2009. Für alle Anlagen, die zwischen 2000 und 2010 installiert wurden, veranschlagt das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung 85,4 Milliarden Euro, die die Stromkunden aufbringen müssen. An der EEG-Umlage ver-

dient übrigens auch der Staat gut mit. Denn erst, wenn alle Preisbestandteile addiert sind, wird schlussendlich noch die Mehrwertsteuer aufgeschlagen.

Natürlich profitieren auch die Anlagen des EZV von den gültigen Subventionen. Doch anders als so mancher Finanzinvestor verfolgt der EZV das Ziel, die

Eigenerzeugungsquote Zug um Zug auszubauen. Damit macht sich der EZV zum Investor für seine Anteilseigner, die Bürgerinnen und Bürger aus Erlenbach, Obernburg und Wörth, und holt so zumindest einen Teil des Geldes, das die Stromkunden ohnehin aufbringen müssen, zurück in die Region.

### Die Fotovoltaik-Anlagen des EZV im Überblick

Standort	Leistung in Kilowatt Peak
Verwaltungsgebäude EZV, Wörth	15
Schulturnhalle, Wörth	69
Ganztagsschule, Wörth	19
Solarpark Deponie Wörth	1044
Schulzentrum, Obernburg	77
Hauptschule, Obernburg	93
Verwaltungsgebäude Bauhof, Obernburg	30
Unterstellhalle Bauhof, Obernburg	21
Sporthalle, Eisenbach	22
Solarpark Deponie Schippach	1304
Sieben Bürger- und Vereinskraftwerke	112
<b>gesamt</b>	<b>2806</b>



## Highlights in der



**Freitag, 10. September, 20 Uhr**, David Leukert – Vom Single zur Kleinfamilie. Das Beste aus fünf Programmen in knapp zwei Stunden. Eines ist bei David Leukert sicher: Unzufriedenheit ist machbar, man muss sie nur wollen. Der Beziehungswaise zeigt eine Menge Möglichkeiten ...

**Samstag, 18. September, 20 Uhr**, Lars Reichow – Der Unterhaltungskanzler. Wenn sich mehr Augenmerk auf das Dekolleté der Kanzlerin als auf politische Inhalte legt, braucht es einen, der das Ruder herumreißt: Lars Reichow eben.



**Samstag, 25. September, 20 Uhr**, Thomas Reis – Reis-Parteitag. Der Reis-Parteitag bietet feinstes Kabarett mit leichten Haltungsschäden, unverstellt, subjektiv, unerfreulich aktuell und vorausschauend voreingenommen. Wo Wahn zu Sinn wird, wird Kabarett zur Pflicht. Schluss mit tolerant, denn viel toleranter geht's nicht mehr!  
Das vollständige Programm ist im Internet unter [www.kochsmuehle.de](http://www.kochsmuehle.de) zu finden. Kartenreservierung online oder telefonisch unter (0 60 22) 79 34.

## 1000 Kilowattstunden Strom zu gewinnen



Wer die Rätselfrage beantwortet und seine richtige Lösung einsendet, kann mit etwas Glück 1000 Kilowattstunden Strom gewinnen. Eine durchschnittliche vierköpfige Familie kommt damit ein Vierteljahr lang aus. Die Rätselfrage lautet: Wie viele Kunden kann der EZV mit Solarstrom beliefern? Kleiner Tipp: Die Lösung steht im Heft. Senden Sie Ihren Lösungsvorschlag an:  
EZV Energie- und Service  
GmbH & Co. KG Untermain  
Landstraße 47, 63939 Würth am Main  
Per Fax an die (0 93 72) 94 55-15 oder  
per Mail an [gewinnspiel@ezv-energie.de](mailto:gewinnspiel@ezv-energie.de)  
Einsendeschluss: 27. August 2010  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.